

# **Gesundheit regional vernetzen, steuern und koordinieren**

## **Chancen und Herausforderungen kommunaler Gesundheitsnetzwerke**

**19.04.2023, 10. Jahrestagung der Gesundheitsregionen Niedersachsen**

**Dr. Gottfried Roller, Leiter Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION  
LANDESGESUNDHEITSAMT

# Agenda

- I. Herausforderungen im Gesundheitswesen**
- II. Gesundheit als kommunale Daseinsvorsorge und Verantwortung der Region**
- III. Integrierte, regional vernetzte Versorgungsstrukturen**
- IV. Landschaft der Gesundheitsregionen, -konferenzen und -netzwerke**
- V. Vision für die Gesundheitsregionen**

# I. HERAUSFORDERUNGEN IM GESUNDHEITSWESEN

# I. Herausforderungen im Gesundheitswesen

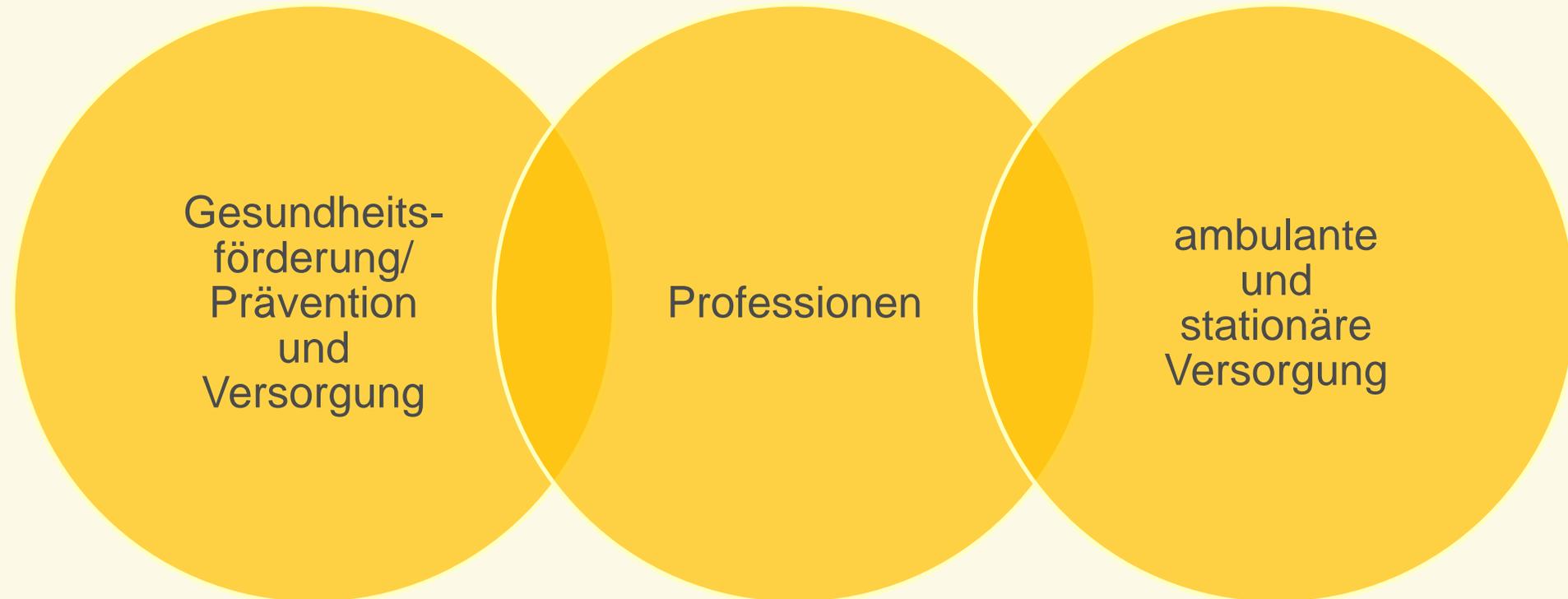
- Demografischer Wandel
- Chronische Erkrankungen (Multimorbidität)
- Gesundheitsbelastungen und Gesundheitsressourcen sind sozial ungleich verteilt
- Fachkräftemangel
- Regional unterschiedliche Gesundheitsversorgung
- Finanzierung

# I. Herausforderungen im Gesundheitswesen

## Fragmentierung überwinden

# I. Herausforderungen im Gesundheitswesen

## Sektorenübergreifende Versorgung und Vernetzung



# **II. GESUNDHEIT ALS KOMMUNALE DASEINSVORSORGE UND VERANTWORTUNG DER REGION**

# II. Gesundheit: komm. Daseinsvorsorge/ Verantwortung der Region

## Gesundheitspolitische Entwicklungen

- Funktionierende gesundheitliche Versorgung ist Daseinsvorsorge und ein wichtiger Standort- und Wirtschaftsfaktor
- Gesundheitsversorgung muss bürgernah und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden
- Sektorenübergreifendes und vernetztes Denken
- Regionalisierung der Gesundheitsversorgung (inkl. Prävention und Gesundheitsförderung)
- Thema Gesundheit ist bereits heute das „neue Feld“ der Kommunalpolitik
- Veränderte Rolle des ÖGD

## II. Gesundheit: komm. Daseinsvorsorge/ Verantwortung der Region

Leitbild  
ÖGD

Pakt  
ÖGD

Stärkung  
ÖGD

Neue und proaktive  
Rolle des ÖGD

# II. Gesundheit: komm. Daseinsvorsorge/ Verantwortung der Region

## Regional vernetzte gesundheitliche Versorgung: Planung

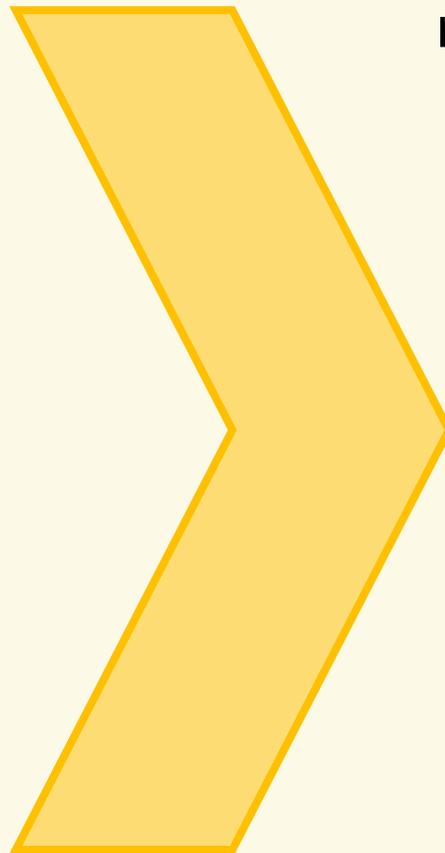
- Gesundheitsplanung als Steuerungsinstrumentarium
- Gesundheitsplanung ist Querschnittsaufgabe
- Sektorenübergreifend, interdisziplinär und bedarfsorientiert
- Fundierte Datengrundlage für proaktive Gesundheitspolitik
- Health in All Policies



# III. INTEGRIERTE, REGIONAL VERNETZTE VERSORGUNGSSTRUKTUREN

# III. Integrierte, regional vernetzte Versorgungsstrukturen

## „Health for all“ **Declaration of Alma-Ata 1978**



medizinische & gesundheitliche Grundversorgung

+

Pflege & Langzeitversorgung & Rehabilitation

+

Gesundheitsförderung & Prävention

+

Gemeindenaher Ansatz

+

Partizipation des Gemeinwesens

+

Nutzung der lokalen Ressourcen

# III. Integrierte, regional vernetzte Versorgungsstrukturen – internationale Ansätze

## Beispiel Kanada (Provinz Ontario)

**Staat:** Canada Health Act 1984 → einheitliche Rahmengesetzgebung

### **Provinz Ontario:**

- verantwortlich für die **Gesundheitsversorgung vor Ort**
- legt die Leistungen der **Gesundheitsförderung und Prävention**, der **akutstationären Versorgung** oder der **Langzeitversorgung** und **Pflege** fest
- Behörden: Gesundheitsministerium plant und steuert die **ärztliche Versorgung**

### **regionale Behörden (in Ontario 14 regionale Versorgungsnetzwerke (seit 2006)):**

- Verantwortet die **übrige/regionale Gesundheitsversorgung (Lokal Health Integration Networks)**
  - bedarfsgerechte Lösung (z.B. Community Health Center (CHC), Family Health Teams (FHTs), ...)
- bekommen die Verantwortung für die **Gesundheitsversorgung vor Ort** übertragen
- zuständig für die **Allokation des zur Verfügung stehenden Budgets**
- tragen die Verantwortung für die **Family Health Teams (FHTs)**

# III. Integrierte, regional vernetzte Versorgungsstrukturen – internationale Ansätze

## Beispiel Schweden - Dezentralisierung

**Staat** – nationale/zentrale Einheit

- bringt **Grundsätze und Richtlinien** ein
- legt die **politische Agenda** für die Gesundheits- und Krankenpflege fest (z. B. Kommunalgesetz, Gesundheits- und Krankenpflegegesetz)

**Provinziallandtage/Regionen** (60.000 – 2.4 Mio. Einwohner) - regionale Einheit

- Verantwortung für die **Sicherstellung der Gesundheitsversorgung**
- **Steuerung** der lokalen Primärversorgungszentren (PVZ) seit 1970

**Gemeinden** - lokale Einheit

- **Zuständigkeit** z. B. Sozialdienst, Altersfürsorge, ...

# III. Integrierte, regional vernetzte Versorgungsstrukturen – internationale Ansätze

## Beispiel Finnland - Dezentralisierung

### Staat:

- **Primary Health Care Act** – umfassendes Verständnis von Primärversorgung
- Aufgabe: **Gesetzgebung, Koordination und Überwachung** des Gesundheitswesens

### 5 Gesundheitsdistrikte:

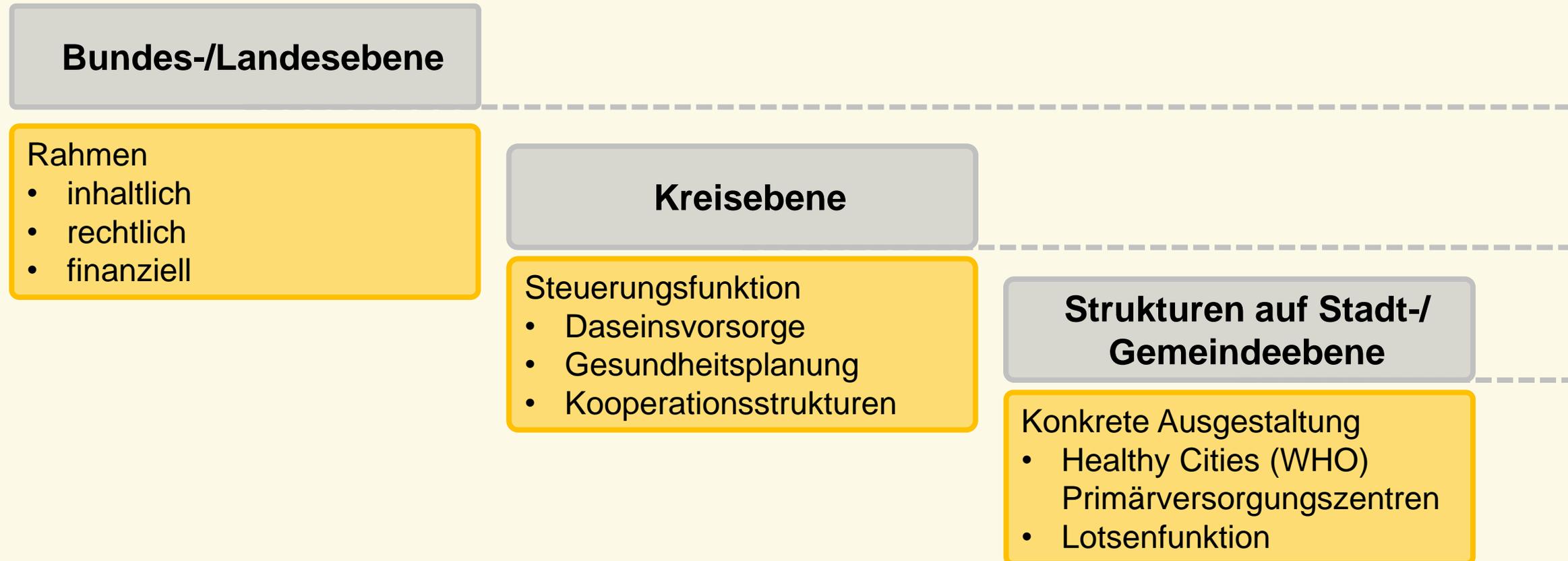
Aufgabe: **Beratung, Planung und Supervision** der Gesundheitsdienste

### Gemeinden:

- gesetzliche Verpflichtung zur **Organisation der Sozial- und Gesundheitsversorgung** in multiprofessionellen kommunalen Gesundheitszentren (hohe Arbeitsteilung zwischen Medizin und Pflege)
- monistische Verantwortung macht Verteilungskämpfe sinnlos
- seit 01.01.23 gibt es 22 Gesundheitsservicegemeinden

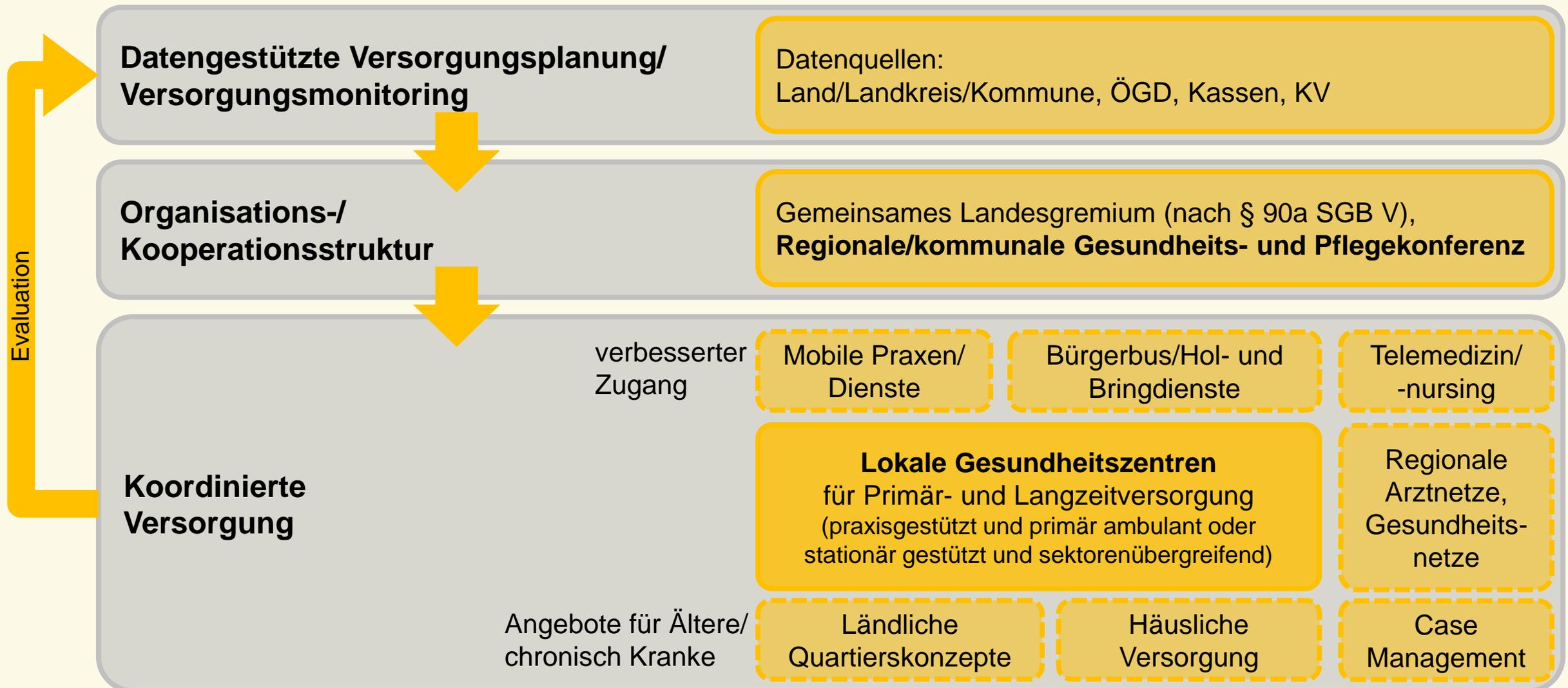
# III. Integrierte, regional vernetzte Versorgungsstrukturen

**Gesundheitliche Versorgung –  
Engagement auf allen Ebenen in Deutschland notwendig**

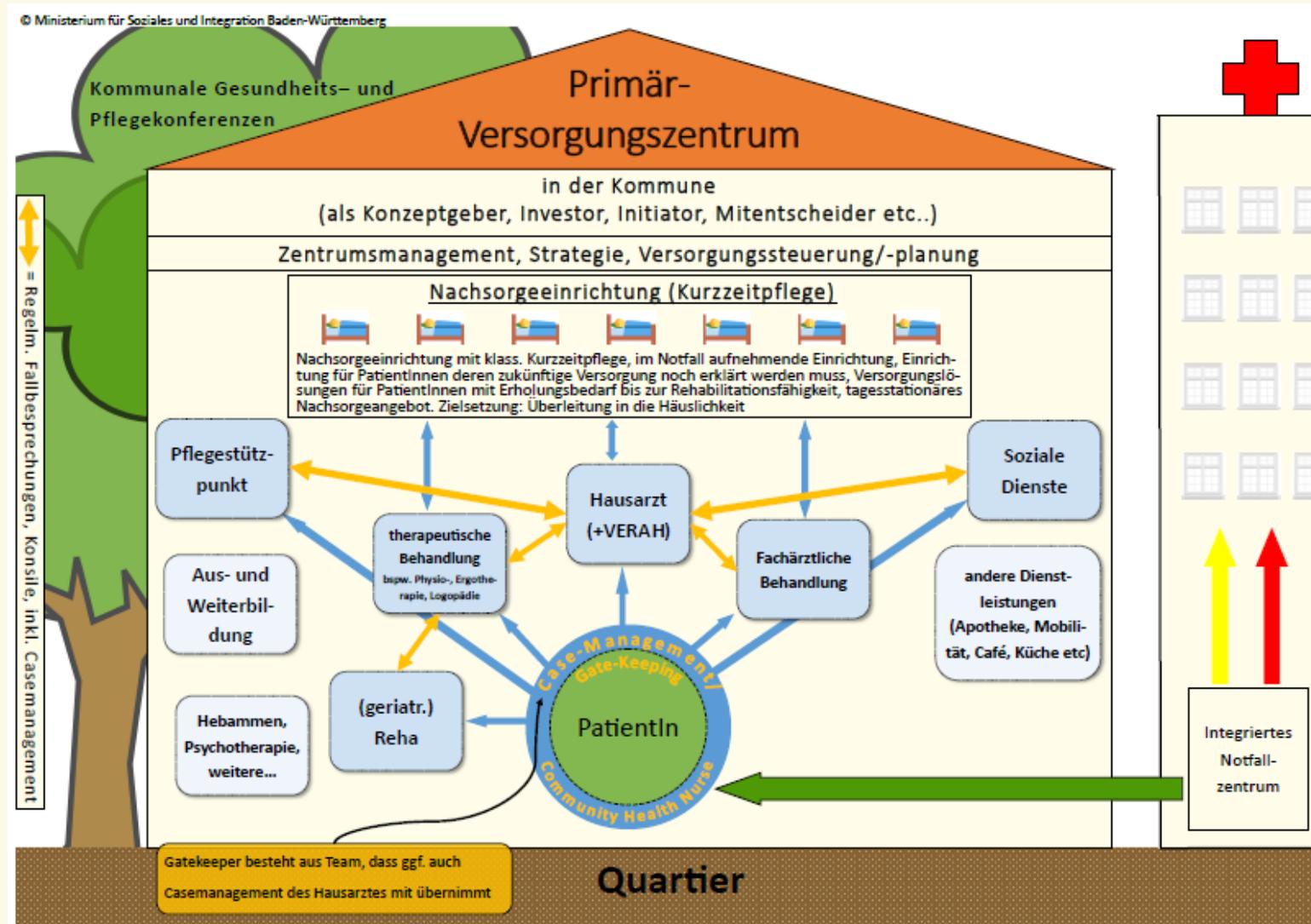


# Umfassendes Modell einer regional vernetzten Versorgung im ländlichen Raum

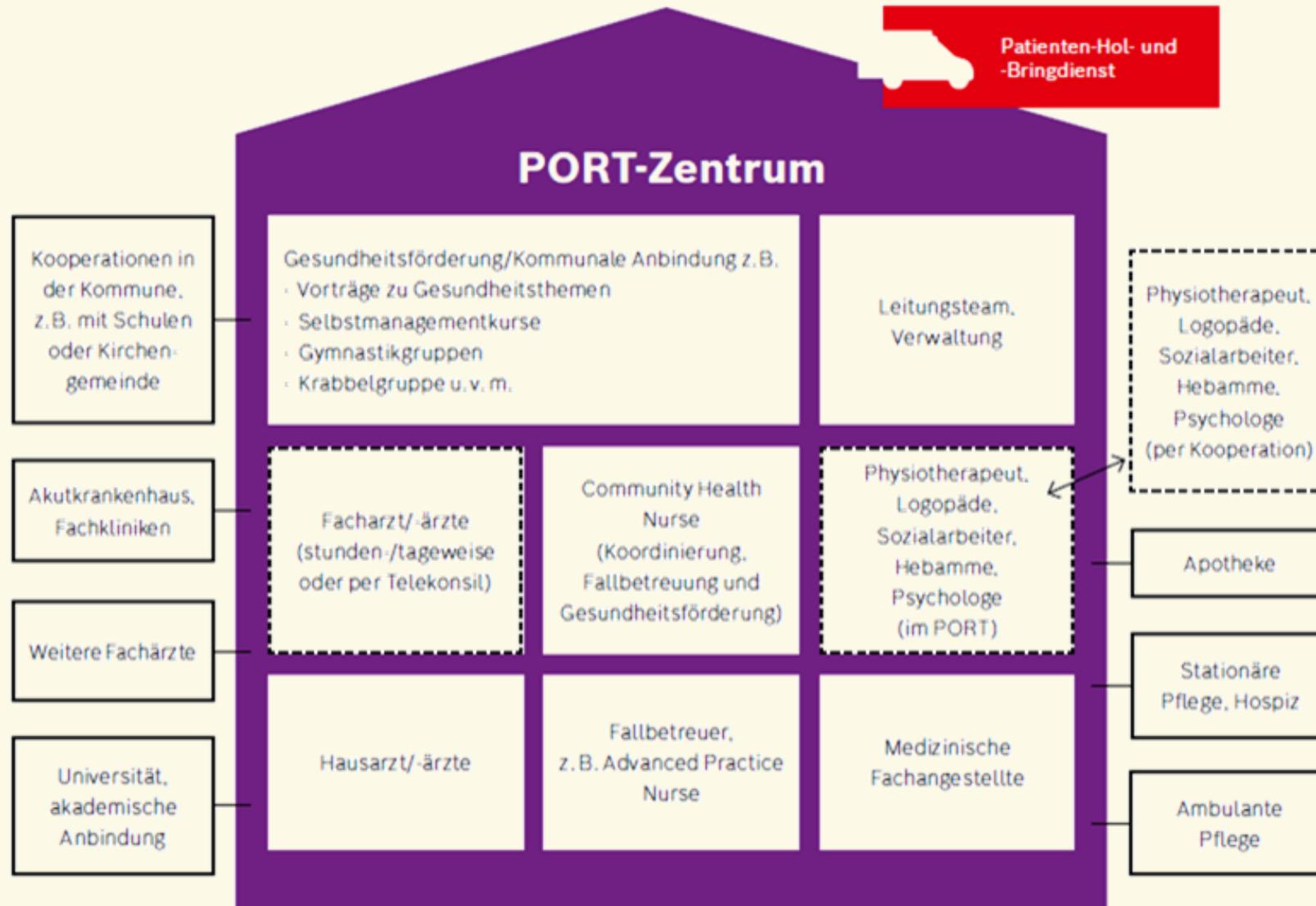
(SVR, 2014, Bedarfsgerechte Versorgung in ländlichen Regionen und ausgewählte Leistungsbereiche)



# III. Integrierte, regional vernetzte Versorgungsstrukturen – Beispiel Primärversorgungszentrum



# III. Integrierte, regional vernetzte Versorgungsstrukturen – Beispiel PORT-Zentrum



# III. Integrierte, regional vernetzte Versorgungsstrukturen - Beispiel Gesunde Kommune

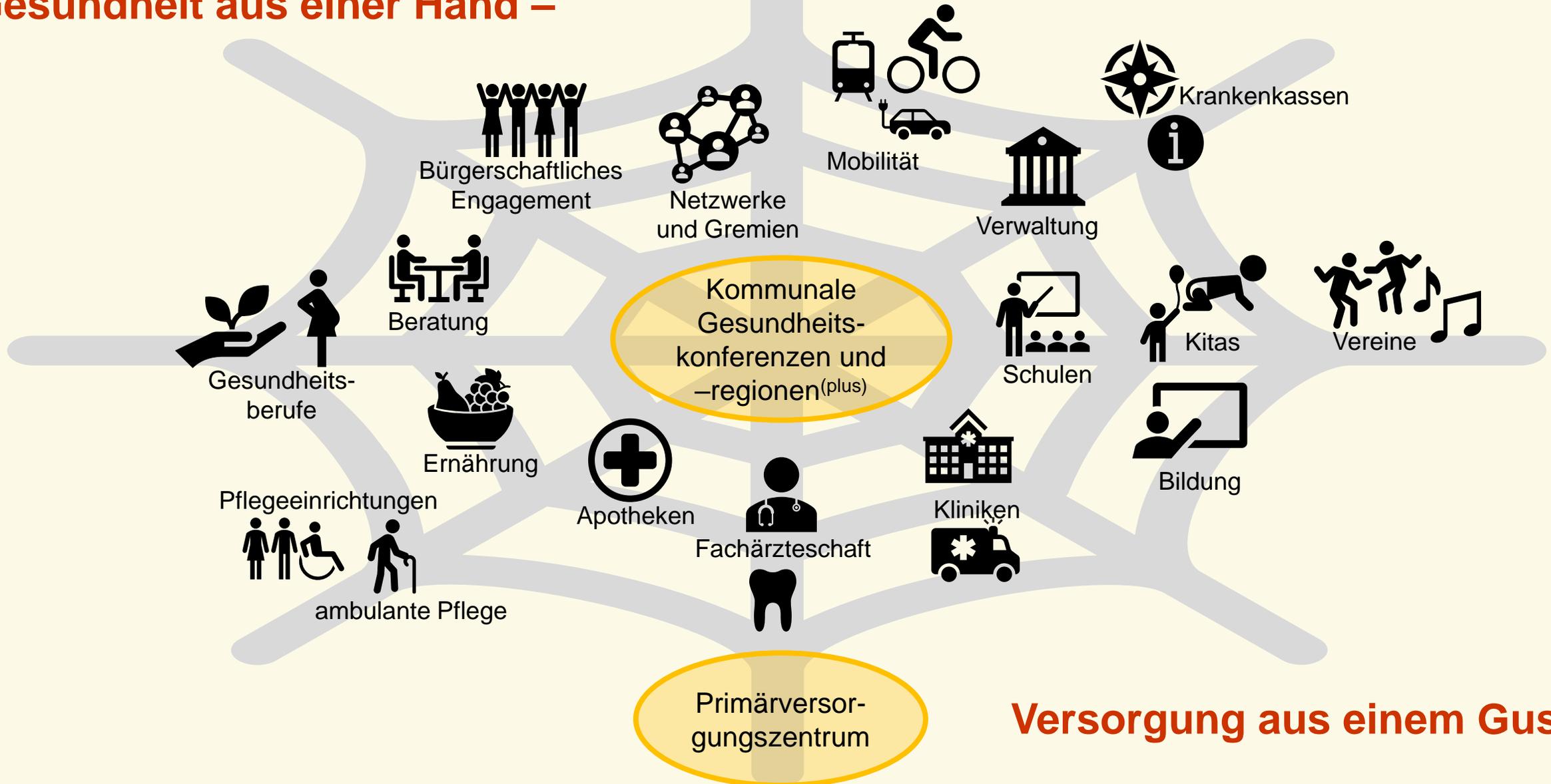
Leitgedanke: Eine **Gesunde Gemeinde** ist eine Gemeinde, die der Gesundheit einen hohen Stellenwert in ihrem Gemeinwesen zuweist (Ottawa-Charta 1986).

- Mandat auf Kreisebene
- Mandat vom Gemeinderat
- Arbeitskreis und Einbezug bestehender Strukturen
- Gemeindeprofil
- Öffentlichkeitsarbeit

→ **ideales Instrument einer kleinräumigen, regionalen Gesundheitsplanung**

# III. Integrierte, regional vernetzte Versorgungsstrukturen

**Gesundheit aus einer Hand –**



# **IV. LANDSCHAFT DER GESUNDHEITSREGIONEN, -KONFERENZEN UND -NETZWERKE**

# IV. Landschaft der Gesundheitsregionen, -konferenzen und -netzwerke

## Keine einheitliche Definition

## Heterogenität



# IV. Landschaft der Gesundheitsregionen, -konferenzen und –netzwerke

## Gesundheitsbezogene Netzwerke (Gesamtkonzeption)

### -Die „Tradition“ der Kommunalen Gesundheitskonferenzen/Gesundheitsregionen

- Umsetzung auf Kreis- (Flächenländer) bzw. Bezirksebene (Stadtstaaten)
- Einrichtung unter Initiative bzw. Beteiligung des öffentlichen Sektors
- Gemeinwohlorientierung, Anbindung an oder Einbindung der unteren Gesundheitsbehörden
- Bearbeitung eines breiten Themenspektrums in den Handlungsfeldern Gesundheitsförderung und Prävention, Gesundheitsversorgung sowie Pflege
- Bemühungen, die auf kommunaler Ebene häufig unverbundenen, nebeneinander bestehenden, teilweise sektorierten und ressortierten, gesundheitsbezogenen Netzwerk- und Gremienstrukturen unter einem „Dach“ zu integrieren bzw. zu einem „Gesamtkonzept“ weiterzuentwickeln
- Netzwerkkoordination im Sinne von Geschäfts- oder Koordinationsstellen
- Mitwirkung von Vertreterinnen und Vertretern möglichst aller, regional relevanten Gruppierungen und Institutionen

# IV. Landschaft der Gesundheitsregionen, -konferenzen und –netzwerke

## Kommunale Gesundheitskonferenzen, Gesundheitsregionen und Gesundheitsregionen<sup>plus</sup>

- Sind funktionierende Kooperationsstrukturen
  - Verbessern die Koordination unter den regionalen Netzwerkpartnern
  - Schaffen Synergieeffekte innerhalb der Strukturen von Gesundheitsförderung und Prävention sowie Versorgung
- Sie sind in der Lage, die vorhandenen Strukturen miteinander zu verknüpfen, das „Dach“ zu bilden und die Steuerung der gesundheitlichen Versorgung zu übernehmen

# V. VISION FÜR DIE GESUNDHEITSREGIONEN

# V. Vision für die Gesundheitsregionen

**Ziel:**

Gesundheitsversorgung  
neu denken

Gesundheitsförderung  
Prävention  
Versorgung  
Pflege  
Reha  
ZUSAMMENDENKEN

Primärversorgung, SÜV

Gesunde Lebenswelten

# V. Vision für die Gesundheitsregionen

## ÖGD mit Drehscheibenfunktion

- Steuert und koordiniert kooperative Lösungswege
- Gesundheitsämter verfügen über regionale Gesundheitsdaten und können sie anwendungsorientiert aufarbeiten
- Gesundheitsämter sind in die Strukturen von Ort eingebunden und pflegen Arbeitsbeziehungen zu anderen Behörden und Akteuren
- Gesundheitsämter haben Zugang zu (vulnerablen) Zielgruppen und Lebenswelten

# V. Vision für die Gesundheitsregionen



# V. Vision für die Gesundheitsregionen

## Erfolgsfaktor

*oder*

„Und ich bin mehr denn je davon überzeugt, dass wir in den nächsten drei bis vier Jahren in den neuen Bundesländern *blühende Landschaften* gestalten werden.“

## Ladenhüter?

# Vielen Dank!

Kontakt:

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

Abteilung 7 – Landesgesundheitsamt

Nordbahnhofstr. 135

70191 Stuttgart

E-Mail: [gesundheitsplanung@sm.bwl.de](mailto:gesundheitsplanung@sm.bwl.de)



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION  
LANDESGESUNDHEITSAMT